

1915-06-08

Philadelphia, ⁰¹ 8.6.15
4325 Sansom St.

H. Prof. S. Huzgronje, Leiden.

Lieber Herr Kollege!

Als Sie Philadelphia verließen, nahm ich mir vor, die angenehme Bekanntschaft mit Ihnen brieflich fortzusetzen — einer von den vielen guten Vorsätzen, die ich nicht halten konnte!

Über uns ist nämlich seitdem viel Schweres hereingebrochen. Unser Jüngster lag die ganze Winterhälfte ^{Anfang 1914} so schwer krank, daß ihn die Ärzte zweimal aufgaben. Wir entschlossen uns, Ende April nach Europa zu reisen in der vagen Hoffnung, das Klima Oberdeutschlands würde den armen Kleinen kräftigen, wenn nicht, so solle er vor seinem Tod einmal die alte Heimat und seine Großmutter sehen. Die 14 tägige Fahrt Philadelphia-Antwerpen tat dem Kind

032
so erstaunlich gut, daß er, den ich
bei der Abfahrt auf das Schiff tragen
mußte, bei der Ankunft in Antwerpen
herunter gehen konnte. Der Sommer
brachte aber viele Sorgen mit dem
kränkenden Kind, und als der
Krieg ausbrach, waren wir in der
schlimmen Lage so vieler Amerikaner,
da uns die Rückreise über Hamburg
und die Geldmittel abgeschnitten
waren. Wir borgten mühsam soviel
Geld, um nach Rotterdam ~~das~~
zu reisen; da die Engländer unser
Schiff mehrere Wochen in England
zurückhielten, saßen wir fast 3
Wochen ^{im Oktober} in Rotterdam. Wie oft
sprachen wir von Ihnen und
überlegten, ob wir Ihnen nicht
schreiben sollten! Aber wir
waren in größter Sorge und
Not, der Knabe wurde wieder
krank, von dem Schiff wußten
wir nie, ob es nicht plötzlich
kommen und hastig abfahren
würde; man verbrachte ja

02
die Zeit meist, indem man auf das Bureau
der Gesellschaft lief und nach Neuigkeiten
vom Schiff fragte. ~~Not~~ allem aber waren wir
in so großer Geldnot, daß wir Ihnen nicht
vor die Augen treten konnten; hätten wir nicht
Freunde von Amerika etwas gehalten, so wären
wir verhungert, denn wir konnten nicht vor und
rückwärts und konnten nicht mehr aus ~~Deutsch-~~
Land bekommen (wir hatten uns auf 2 Tage in Rotter-
dam vorbereitet). So saßen wir ^{mit} drei nächsten
Nachbarschaft, ohne uns zu melden und ohne
einen Schritt aus Rotterdam herauszukommen.

Als wir 1. Nov. hier nach einer ziemlich
guten Fahrt in Philadelphia ankamen, fanden wir
eine liebenswürdige Anfrage von Frau Sturges und

Kürzlich aber war der liebenswürdige Bruennow aus Princeton bei uns zu Besuch und erzählte uns zu unserer freudigen Überraschung, daß bei Ihnen ein frohes Familienereignis, eine Vermehrung der Familie um ein Töchterchen, eingetreten sei. Darauf hin dürfen wir nicht länger mit unserer Entschuldigung zögern und schicken Ihnen unseren besten Glückwunsch. Hoffentlich macht Ihnen die kleine gesundheitlich viele Freude. Schade, daß wir diese gute Nachricht nicht eher hörten!

Mein Ms. über die Därfürsprache wurde im letzten Sommer der Wiener Akademie eingereicht und ist diesen Winter trotz der schweren Kriegszeit zum Druck angenommen worden, ja ich habe sogar im Mai die ersten Druckrevisionen erhalten. Mehr kann man bei diesen Zeiten wirklich nicht verlangen. Die Arbeit soll in drei Bänden erscheinen, dieses Jahr die Grammatik, nächstes Jahr die Texte. Ich werde Ihnen, wenn möglich, einen Korrektur-

schänkten uns um so mehr, nicht Sie benachrichtigt zu haben. Aber nach wenigen Tagen wurde der Knabe wieder schwer krank und lag fast den ganzen Winter. Obwohl meine Frau sich mit dem Pflege Nacht und Tag fast aufrieb, starb das Kind (12 Jahre alt); meine Frau brach darauf zusammen. So haben wir bis jetzt eine schwere Zeit gehabt und kaum ans Briefschreiben denken können; ich hatte es schwer, meine Vorlesungen zu halten. So werden Sie verstehen, daß wir nicht ein Jahr Ihnen nicht schreiben und werden es entschuldigen.

Wir hätten Ihnen wohl etwas früher schon schreiben sollen, waren aber nicht in der Geistesverfassung, um unser Unglück schreiben zu können; bis beinahe so und jetzt nur ungerne.

268
bogen mit der Geschichte des
melik Gungum schicken; vielleicht
können Sie dazu Bemerkungen
machen. Nach dem arabischen Ori-
ginal der Geschichte habe ich mehrere
Arabisten bisher ohne Erfolg gefragt;
vielleicht kommt Ihnen dieses
Original unterdessen zur Hand.
Vielleicht interessiert Sie auch die
Beschreibung der Pilgerfahrt des
einen Forawi nach Mekka.

~~Ich~~ Wir packen eben
zusammen, um in die Sommer-
frische zu gehen, diesmal nicht
an die Seeküste sondern in
die Waldberge Pennsylvaniens, wo
unser ältester Sohn Förster ist.
Er ist dort sehr einsam und wir
wollen ihm um so lieber die
Einsamkeit vertreiben, als wir
auf den Verlust des zweiten
Sohnes uns auch sehr einsam
fühlen.

Vielleicht interessiert es Sie,
dass J. Benzinger, der seine
Professur in Toronto als

7
Deutscher aufgeben und Canada verlassen mußte,
bei Brennens in Princeton ist. Auch er besucht
uns zuweilen; er hat in Amerika eine neue Stellung gefunden.
Grüßen Sie Ihre liebe Frau recht
herzlich von meiner Frau und Tochter, er-
klären Sie ihr entschuldigend unsere Un-
höflichkeit. Empfangen Sie nochmals beste
Wünsche für Sie alle. Vielleicht läßt es sich
in 2 Jahren machen, daß wir in friedlicherer
Verhältnissen Sie in beiden besuchen. Unter-
dessen wird sich über jede Nachricht von
Ihren sehr freuen Hr.

W. Max Müller.

PHILA
E 31
- 1

Professor

Ch. Snouck Hurgronje

University

Leiden

Holland

XOL

W. M. from
4325 Sanson St.
Philadelphia
Pa

Müller

X02



B.73